

Philip-Lorca DiCorcia-Ausstellung in Frankfurt

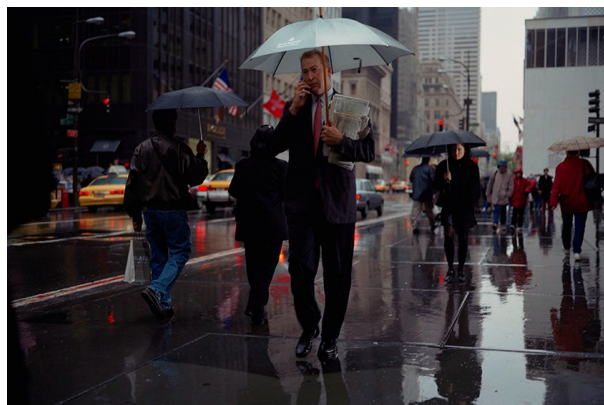
Am Dienstag, den 03. September 2013, besuchten wir eine Ausstellung des Fotografen Philip-Lorca DiCorcia. Der Künstler wurde im Jahre 1951 in Hartford, Connecticut geboren. Trotz des Wunsches Film-Ressigieur zu werden, studierte er an der Yale, die eine sehr angesehene Universität ist, Fotografie. Vorher jedoch war er noch an der „School of the Museum of Fine Arts“ in Boston und studierte Kunst. DiCorcia zählt zu den bedeutendsten und einflussreichsten Künstlern der heutigen Zeit. Er ist bekannt für seine Fotoserien, zu denen er sich immer ein Thema aussucht und oft komplett verschiedene Bilder macht. Mit der Serie „Hustler“ (1990-1992) kam er damals in aller Munde. Er fotografierte männliche Prostituierte in ihrer täglichen Routine. Seine wohl bekanntesten Werke sind in der Serie „Heads“ (2000-2001) zu sehen. Ohne das wissen seiner „Models“ machte er in New York Unmengen an Fotos. Die 2008 angefangene Fotostrecke „East of Eden“ ist noch nicht beendet und sein aktuelles Projekt.

Wir bekamen eine Führung durch die Ausstellung, in der die bekanntesten Serien DiCorcias zu sehen waren. Als erstes waren wir in einem Raum, in dem acht Bilder der noch laufenden Strecke „East of Eden“ zu sehen waren. Auf einem Bild sah man eine ganz alltägliche Situation in einer amerikanischen Küche. Ein farbiger Mann sitzt an einem Esstisch. Hinter ihm seine weißer Ehefrau. Im Hintergrund eine kleine Küche und ein Hund. Allerdings wirkt es nur auf den ersten Blick so. Sieht man noch einmal genauer hin, wirkt das Bild jedoch anders. Die Blicke der beiden gehen ins nichts. Die Augen sehen leer aus.

Wenn man eins und eins zusammenzählt wird schnell klar, dass die beiden blind sind. Also ist es etwas Ungewöhnliches im Alltäglichen. Das Bild trägt den Titel „Nach der Unschuld“.



Als nächstes kamen wir in den Raum mit dem Thema „Streetwork“. Die Bilder wirken wie ein gestoppter Film. Es sind spontan geplante Bilder. Das macht zwar eigentlich keinen Sinn, ist aber wahr. DiCorcia plante diese Bilder. Er stellte Lichter auf und verteilte Reflektoren. Aber die Personen, die letztendlich auf den Bildern zu sehen sind, wussten nicht, dass gerade sie fotografiert werden.



Im nächsten Abschnitt sah man eine Foto-
strecke, mit der der US-Fotograf wieder
einmal Aufsehen erregte. Denn „Lucky 13“
zeigt weibliche Pole-Dancer. Leicht beklei-
det und in anstrengenden Posen. Philip
DiCorcia holte die Frauen aus ihrer gewohn-
ten Arbeitsatmosphäre raus und lichtete sie
in anderen Bars, ohne Publikum ab.



Danach wurden wir in den Raum mit der
bereits erwähnten „Hustlers“-Serie. Neben
den Bildern standen die Namen, unter de-
nen die Männer arbeiten, der Ort, wo die
Bilder aufgenommen wurden und der Lohn,
den sie für ihre Dienstleistung bekamen.



Der letzte Raum, in dem wir waren, beinhal-
tete einige Bilder der Serie „Heads“. Die je-
weiligen Personen, um die es geht, sind
hervorgehoben, indem der Hintergrund
sehr dunkel, beziehungsweise schwarz ist.
Dies wurde aber durch digitale Nachbear-
beitung erzeugt, da die Bilder mitten auf
dem Timesquare aufgenommen wurden.



„Del Taco“

Der Wind bläst um seine Schultern und er schließt den Reißverschluss seiner Jacke. Plötzlich hört er einen lauten Knall, was ihn zusammenzucken lässt. Eine Waffe. Eine Schusswaffe. Geschrei. Vermutlich wieder irgendein Geschäft, was ausgeraubt wird. Noch einige Meter. Da ist schon der Parkplatz. Eins. Zwei. Drei. Vier. Vier Schritte später ist er am Auto. Aufschließen, einsteigen, Motor anlassen und losfahren. Der Hunger treibt ihn. Zuhause wartet der leere Kühlschrank. Er dreht das Radio auf um das Knurren seines Magens zu übertönen. Irgendein Künstler schmettert seine Worte durch das kleine Auto. Draußen ist es dunkel. Nicht ganz. Aus Fenstern kommt Licht. Reklamen strahlen in die dunkle Nacht hinein. Er fährt an „Del Taco“ vorbei. Sein Magen meldet sich wieder. Soll er? Ja. Also fährt er noch einige Meter. Eine Seitenstraße. Immer eine gute Wendemöglichkeit. Also rein und rückwärts wieder hinaus. Und schon ist er auf dem Weg zurück zu „Del Taco“. Soll er sich reinsetzen? Er wird vermutlich von den Leuten angestarrt. Vielleicht kommt es ihm auch nur so vor. Gibt es einen

Drive-Thru? Ja. Von weitem kann er das Schild lesen. Und davor liegt etwas. Er nähert sich und erkennt eine menschliche Gestalt. Wieder einige Meter näher lässt sich ein Mann ausmachen. Bevor er in den Drive-Thru abbiegt, hält er an. Langsam kurbelt er das Fenster seines Autos runter. Helle Hose, dunkles Shirt. Der Mann steht auf und setzt ein charmantes Lächeln auf. Er ist verunsichert, bietet dem Mann aber eine Mitfahr-Gelegenheit an. Der Mann schaut enttäuscht und lehnt ab. Was macht er hier. Der Mann stellt sich als Ralph Smith vor. Ralph sagt, er wartet auf einen Kunden. Er versteht nicht recht. Ralph erklärt ihm sein Gewerbe. Er fragt, wie viel Ralph verdient. 25\$ ist seine Antwort. Er gibt Ralph 25\$ und bittet ihn einzusteigen. Durch den Drive-Thru. Essen holen. Für ihn und für Ralph. Er sucht einen Platz, wo er sein Auto abstellen kann. Ralph und er sitzen dort und essen. Ralph ist offen über seinen Job. Er ist traurig das Schicksal zu hören. Ralph hat ihm die Augen geöffnet. Und die Möglichkeit gegeben Fotos zu machen. Ganz andere Fotos. Fotos, die die wahre Welt zeigen. Fotos, die nicht nur ihm die Augen öffnen. Fotos, die verändern.

von Hanna Lender

